

lizeien heftiger als — gegen die geschwänzten
Röcke — dermalen Schlepplieder genannt.

Dafür aber will ich lieber alle Frauen warnen,
dieses Stück der Abendzeitung, den Dienstmäd-
chen zu konfiszieren, denn wenn diese hören,
daß ihre seit zwei Jahrhunderten vermoderten Vor-
gängerinnen oder vielmehr Bordienerinnen, Schleier
getragen haben, was gilt's! über kurz oder lang
reclamiren sie jenes uralte Recht, welches ihnen schon
als solches, übrigens aber auch der, ihrem Teint so
nachtheiligen Steinkohlenfeuer wegen, schwerlich
zu versagen seyn dürfte — denn wer im Dienste
schwarz wird, dem kann man es wohl nicht ver-
denken, wenn er außer dem Dienste weiß erscheinen
will. —

Richard Noos.

A n e k d o t e.

Während des Krieges gegen die Holländer unter
Karl II. schlugen sich die englische und holländische
Flotte drei Wochen hinter einander im Kanal, indem
sie bei Tage fochten, und des Nachts sich vor Anker
legten. Das Gefecht sollte eben wieder anfangen, als
die Nachricht vom Waffenstillstande kam. Es knüpfte
sich nun ein freundschaftlicher Verkehr zwischen der
Mannschaft beider Flotten an. Am Bord eines hol-
ländischen Schiffes, das dicht an einem englischen
Kriegeschiffe lag, war ein außerordentlich gewandter
Matrose, der auf die äußerste Spitze des Hauptmastes
kletterte, oben auf einem Beine aufrecht stand, ver-
schiedene Kapriolen machte, und endlich gar zum Er-
staunen und Schrecken aller Zuschauer, auf der Mast-
spitze sich auf den Kopf stellte. Als er wieder herab
kam, empfangen seine Landsleute ihn mit lautem Freu-
denschrei und waren stolz auf diesen Sieg über die
Engländer. Ein kühner englischer Matrose, der auf
die Ehre seines Vaterlandes hielt, kletterte wie eine
Katze auf den Mast und suchte, so viel er vermochte,
dem Holländer es nachzuthun. Aber minder gewandt
und geübt als dieser, verlor er das Gleichgewicht und
kam schneller herunter, als er hinauf gekommen war.
Zum Glück fing das Tauwerk ihn im Falle auf und
unbeschädigt kam er wieder auf's Verdeck. Als er
sich erholt hatte, lief er nach der Seite, wo die Zu-
schauer standen, und rief stolz den Holländern zu:
Nun, thut mir das nach, wenn Ihr's könnt!

Ld.

D e n k s p r ü c h e

nach Lehren des Confucius und seiner Schüler.
Von Fr. Kuhn.

7.

Wenn der König im Volk nur herrscht mit seinen
Geboten

Und die Strafe nur hat, daß sie geleite zum
Recht,

Wird's dem Volk nicht entgehn wie man die Strafe
vermeidet,

Aber beim Fehler es auch schwerlich erröthen
daheim.

8.

Ist der König dem Volk selbst aber ein Spiegel der
Tugend,

Hält sein eignes Thun über die Menge die
Hand;

Da erröthet es auch beim kleinen Fehle, da will es
Gärten mit Tugend sich auch, wie sich der König
geschmückt.

9.

Nicht bekümmert mich das, erkannt nicht seyn von
den Andern,

Aber, daß Andre so oft nicht zu erkennen ge-
lingt.

Will's nur erst, so kann das Herz auch wohl sich
erkennen,

Aber der fremden Brust Schleier, wer lüftet
mir den?

10.

Klug ist's nicht zu verschweigen, was du im Wissen
gewonnen,

Aber die Kraft nur bekennst, was ihr am Wissen
gebricht.

11.

Nur der Würdige selbst, der Tugend erkennet und
übet,

Liebt und hasset mit Ernst, wissend warum er
es thut.

Auflösung des Namen (Inpromptu) in
Nummer 71.

W o h l b r ü c k.

Auflösung der Charade in Nummer 71.

R o s e n t r a n z.